



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Himmel-Brod der Seelen

Segneri, Paolo

Frankfurt am Mayn, 1691

XXXI. Mertz. Ducam te per semitas æquitatis, quas cum ingressus fueris, non actabuntur gressus tui, & currens non habebis offendiculum. Jch will dich führen durch die Fluß - Steige der Billichkeit/ ...

[urn:nbn:de:hbz:466:1-48734](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-48734)

du kennest ihn nicht recht. Weist du nicht / daß der Geiz eine Wurzel ist? Radix omnium malorum est cupiditas, Die Begirde des Geldes ist eine Wurzel alles Übels. Die Sünde/der Neid/der Zorn sind lauter Zweige/und können geschwind erkannt werden. Die Hoffart ist der Stamm/so auch gar wohl erkannt wird. Aber der Geiz ist die Wurzel: Und was ist es derohalben Wunder/daß man ihn nicht kennet wohin er ziele? Er stehet unter der Erden. O unter wie viel unzähligen Vorwand der Nothdurfft / der Billigkeit / der Liebe/ der Ehre Gottes/lieget dieser verfluchte Geiz in dem Herzen vieler Menschen begraben! Siehest du nicht / wie selbiger auch bey denen Geistlichen Ordens-Personen einwurzele/welche doch alles verlassen haben? Es gibt bisweilen Prediger/welche von ihrer Cangel wieder den Geiz domern / als wieder eine Schlange von tausend Köpfen: Aber wolte Gott/daß auch sie nicht aus Eingebung des Geizes nach ihren Cangeln gestrebet hätten! Daher ist von nöthen / daß du dich sehr genau inwendig selbst erforschest / weil der Geiz sehr

tieff vergraben ist. Im übrigen kanst du eine grössere Liebe tragen zu deinem wenigen Gelde / als ein anderer / der eine grosse Erbschaft hat. Womit erhebet sich die Schlange/ als mit dem Staub? Und gleichwol verlangt sie denselben mit solcher Begierde/ als sie du das Brod. Est serpeni pulvis panti ejus. Der Schlangen Brod ist der Staub. Isa 65. v. 25. Ist derohalben vonnöthen / daß du dich gerodest/ von dir selbst an jenen kleinen Dingen Erfahrung zu nehmen / welche dir deinem Stand nach zugehören/ ob du sie gerne verschenkest / ob du sie gerne annimmest / ob du sie gerne verehrest / ob du gerne Almosen gibst? Wann du siehest / daß du dieses gar gerne thust / so ist es ein gutes Zeichen. Aber wann du in deinem Herzen eine Beschwermiss fühlst / so laß dich nicht betriegen; hoffentlich werden durch die Gnade Gottes/jene vergiffete Früchte in dir nicht seyn / welche von dem Geiz gezeuget werden/weil er in dir eine schlechte Nahrung findet. Mer gläubstu / daß nicht vielleicht die Wurzel in dir stecke?

XXXI. Merz.

Ducam te per semitas æquitatis, quas cum ingressus fueris, non arctabuntur gressus tui, & currens non habebis offendiculum.

Ich will dich führen durch die Fuß-Steige der Billigkeit/
daß/wann du darauff gehst / deine Gänge dir nicht zu enge wer-
den / und wann du lauffest keinen Anstosß haben wirst.

Prov. 4. v. 11.

1. Betrachte/was dieses für Fuß-
Steige der Billigkeit sind/
durch welche Gott zu führen anerbie-
tet. Es sind keine Evangelische Räte.
Seine Befehle werden genant via,
Wege, seine Räte aber semita. Fuß-
Steige / wie der Psalmist sagt: Vias
tuas, Domine, demonstra mihi, &
semitas tuas edoce me, Herr/zei-
ge mir deine Wege/und lehre mich
deine Fuß-Steige. Psal. 4. v. 4. Die
Wege sind etwas mehr bekant / als die
Fuß-Steige; und daher zu Erkant-
niß des Weges brauchest du nur einen/
zu dem du sagen kanst / demonstra
mihi, zeige mirs. Aber zu Erkantniß
des Fuß-Steiges ist einer vonnöthen/
der dich mit ganzem Fleiß unterweise;
edoce me, lehre mich. Derohalben
bitte Gott/ daß er dir auch die Fuß-
Steige zeige/ damit du ihm könnest
nachfolgen / wann es zu seiner Ehre ist.
2. Betrachte die erste Ursach / wa-
rum die Evangelische Räte sind ge-
nant worden/ semita, Fuß-Steige.
Weil nemlich diese Wege viel enger
sind/ als die Wege des Befehles. Je-
doch sollst du deswegen ganz nicht er-
schrecken/ dann sie sind nur beym An-
fang enge. Cum autem ingressus
fuero, Wann du aber auff densel-

ben wirst gegangen seyn / wirst du
forchm ebenso leicht darauff gehen / als
auff den weiten Strassen. Non ar-
etabuntur gressus tui, Die Gänge
werden dir nicht zu enge werden.
Was sind aber die Schritte der See-
len? Es sind Gemüths-Neigungen.
Mit diesen gehet sie zu Gott. Wann
man mit diesen Schritten einmal an-
fängt sich zu erheben/so wird man allzeit
verlangen/ noch eifertiger zu seyn/ und
eine noch grössere Keunigkeit / eine
grössere Armuth / einen grössern Ge-
horsam zu haben / also daß man end-
lich auch lauffen wird. Die geistliche
Schritte sind von denen leiblichen ganz
unterschieden. Die Leibliche werden
endlich durch langwirrige Bewegung
ganz matt; die geistliche werde nicht nur
nicht matt/ sondern noch kräftiger/ und
daher wird gesagt; currens, non ha-
bebis offendiculum, Wann du
lauffest / wirst du keinen Anstosß
haben. Dann wer in dem Dienst
Gottes langsam fort gehet / stößet oft
an/ schliffert und fällt auch oft. Wer
laufft/ der wandert am sichersten. Dann
dieses lauffen ist nichts anders/ als Gott
sehr lieben; und wer sehr liebt/ der er-
fähret keine Beschweriß. Daher
ist zu merken/ daß nicht gesagt wird/
non

man
se
v

non erit offenculum, es wird kein Anstos seyn / sondern non habebis, du wirst keinen Anstos haben. Dann in dem geistlichen Stand ist bisweilen kein Mangel an grossen Beschwerden / aber weil man starck liebet / so empfindet man sie so wenig / als wann sie nicht wären. Non habebis, Du wirst keinen Anstos haben.

3. Betrachte die andere Ursach / warum die evangelische Ráthe / in Vergleichung der Gebot / sind genannt worden Fuß-Steige. Dieweil sie nemlich von dem wenigsten Theil der Menschen betreten werden. Jedoch soll dich dieses gang nicht erschrecken / sondern vielmehr auffrischen / weil du weist / das der wenigste Theil / und nicht der grösste in den Himmel eingehet. Pauci inveniunt, Wenig finden den Weg zum Himmel. Es ist zwar nicht ohne / das die Nachfolger der Evangelischen Ráthe an der Zahl weniger / aber gleichwohl sind sie an dem Werth und an der Weisheit grösser und in dem Himmel beliebter. Bedencke / wie in der Welt die vollkommene Wege aller Dings von dem wenigsten Theil betreten werden. Es sind weniger Gottes- als Rechts gelehrte; weniger Baumeister als Handlanger; weniger Künstler als Handwerks-Leute. Zudem wer siehet nicht / das auch dessentwegen die Fußsteig besser sind / als die öffentliche Wege /

weil sie von Wenigeren betreten werden? Dann also kanst du besser darauß gehen; non arctabuntur gressus tui, dein Schritte werden zu enge werden; du wirst nicht so viel Menschliches Absehen / so viel Hinderniß / so viel Nachdenckens haben / als wie auff dem andern Wege / allwo dich die Menge der Menschen mit ihren bösen Exempel anders wohin tringen / oder dich auff's wenigste verwirret / und zu verfahren nicht ablassen wird. Also siehest du / obwohl die geistliche Ordens-Personen an der Zahl weniger / so sind sie doch / der Proportion nach / mehr unter ihnen / die in den Himmel gehen. Gib Achtung auff jene / so in der Zahl der Heiligen gesetzt werden / du wirst du sehen / das der geistlichen Ordens-Personen ohne Vergleichung viel mehr sind. Dann obwohl die geistliche Ordens-Personen / mehr als andere / verbunden sind / Gott zu dienen / weil sie mehr Gnade von Gott empfangen haben / Vermöge jener Aufgabe; Cui plus datum est, plus requiritur ab eo, Dem mehr gegeben worden / von dem wird mehr gefordert werden; so dienen sie gleichwohl auch Gott mehr. Hast du einmahl beobachtet / was du so oft in dem Heil. Evangelio gehört hast? Wer ist jener Knecht gewesen / der sein Geld mühsig vergraben / und das Verlangen seines Herrn nicht werckstellig gemacht hat?

ist es derjenige Knecht gewesen/der viel
Geld empfangen hat? Durchaus nicht;
Sondern derjenige ist gewesen/der
das wenigste/ und nur ein einiges Ta-
lent empfangen hat.

4. Betrachte die dritte Ursach/war-
um endlich die Evangelische Rache Fuß-
Steig genant werden; weil sie nehml-
ich/gleich dem kürzesten nächsten Weg/
geschwinder zu dem Himmel führen.
Aber deswegen solst du dich ganz nicht
fürchten/ als wann du auff diesem We-
ge zwar ehe gen Himmel/ aber zugleich
auch/ wie elliche ihnen einbilden/ ehe
zu dem Todt gelangen und vor der Zeit
sterben müßtest; dem ist nicht also. Die-
selbige Erödung in dem geistlichen
Stande ist nicht diejenige/ welche den
Tod ehe mit sich bringet; sondern die
Ungerechtigkeit/ das übermäßige
Trinken die fleischliche Begierden/die
Feindschaft/der Hochmuth/ die Frech-
heit/ und andere der gleichen Ubel/ von
welchen der geistliche Stand dich erle-
diget/ sind diejenige/ welche den Todt
vor der Zeit mitbringen. Stimulus
autem mortis peccatum est. Die
Sünde ist ein Antrieb zum Todte.
Weist du/ warum die Evangelische
Rache die kürzeste Wege zu dem Him-
mel genant werden? Weil sie an sich
selbst der schnur-geradeste Weg sind.
Sie machen/ daß du mit einer groß-
ern Vollkommenheit lebest/ indem du
Gott nicht nur die Frucht/ sondern
auch den Baum schenckest/ und also dich

behend aus den Irr-Wegen erledigest;
currens per viam compendii, in
dem du durch den nächsten Weg
lauffest. 2. Reg. 18. v. 25. Ohne daß
du noch einige von denen Sorgen bey
dir trägst/welche die Beherrschung dei-
ner Güter/ deines Hauswesens/ dei-
ner selbst nach sich ziehet. Dann die-
se Beherrschungen hastu schon Gott
überlassen mit deinen drey Gelübden
der Armuth/ der Keuschheit/ und des
Gehorsams. Und indem sie dir zeigen/
wie du vollkommener kanst leben/ so schi-
cken sie dich folglich auch geschwinder
in den Himmel/weil sie dich weniger in
dem Fegfeuer stecken lassen. Ueberdis
sind in den geistlichen Ordens-Stande
noch andere Dinge/durch welche du ehe
aus dem Fegfeuer erlediget wirst; als
nemlich die Buß-Wercke/ so demselben
Stande eigentlich zu gehörte; die größten
Ablass die Mittheilung der gute Wer-
cke; die Mit-Hülffe/ die Fürbitte/ und
die Aufopfferung deiner selbst mit de-
nen öffentlichen Gelübden/welchemit der
Marter verglichen wird. Also siehest
du durchaus/ non arctabuntur gres-
sus tui, daß deine Gänge auff diesem
Fuß-Steig nicht werden enge
werden; und wann du lauffest/
daß du keinen Anstoß haben wirst;
dann du wirst dir dergestalt sehr viel de-
rer Anstöße aus dem Wege räumen/
welche auch nach dem Todt den schnellen
Weg zum Himme verhindern. Und
dieses

Weg.

Si

dieses

dieses ist/ was der Apostel mit folgenden Worten sagen will. Festinamus ergo ingredi in illam requiem, laßt uns dennach eilen / zu jener Ruhe einzu-gehen. Laßt uns viel Gutes wirken; dann wann wir also schon nicht gleich werden in den Himmel gehen / so wird es uns doch Nutzen / daß wir weniger werden aufgehalten.

5. Betrachte / daß diese Fußsteige das ist / diese kürzere / einsamere / und nähere Wege (dann dieses sind die Eigenschaften / worinn ein ieder Fußsteig besteht) den Nahmen der Billigkeit haben: ich will dich führen durch die Fußsteige der Billigkeit. Weil keine Verblindung ist / die Evangelische Rätche zu halten / sondern es ist nur eine Billigkeit / das ist / ein rechtes / wolständiges / und geziemendes Ding. Dann der Herr strengt dich nicht an / daß du sollest seine Evangelische Rätche halten / sondern er ermahnet dich nur. Aber siehest du nicht / wie rathsam es sey / daß du sie haltest? Es ist rathsam wegen deiner selbst / und ist rathsam wegen Gottes. Wegen deiner; weil du deiner Seelen den größten Nutzen dadurch schaffest. Aber was für einen Nutzen? Wann auch kein anderer Nutzen wäre / so besörderst du auff's wenigste den

Nutzen der Liebe gegen dir selbst. Miserere Animæ tuæ, Erbarm dich über deine Seele. Wann du nur das Gebot hältst / so bezahlest du für deine Seele eine Schuld; wani du dich aber bekeiffest / die Evangelische Rätche in Obacht zu nehmen / so erzeigst du eine Barmherzigkeit. Soltest du über deiner Seelen keine Barmherzigkeit erzeigen wollen / wem wirstu sonst erzeigen? Wegen Gottes ist es einsam; dann was ist vernünftiger als dir GOTT alles geschencket hat / daß du hinwider ihm alles darstellst ohne einigen Vorbehalt / schenckst du wirst ihm aber niemahls alles schencken können / als in den geistlichen Ordens-Stand. Ausser diesen schenckst du ihm allein den Gebrauch deiner Sachen; in dem geistlichen Ordens-Stand aber schenckst du nicht allein den Gebrauch / sondern auch die Eigenschaft deiner Sachen. Miserere Animæ tuæ placens Deo, Derechalt wann du GOTT gefallen willst / Erbarme dich deiner Seele. Ezechiel v. 24. Dann um so viel mehr wird alsdann GOTT gefallen / je mehr du selbst nicht nur Schuldigkeit / sondern auch Barmherzigkeit erzeigen wirst.

I. April.

Quæcunque scripta sunt, ad nostram doctrinam scripta sunt, ut, per patientiam & consolationem Scripturarum, ipse habeamus.